

Helicidae

Perforatella bidentata (GMELIN), 4 Expl.

H: Besonders Erlenbrüche, sumpfige Mischwälder, am Boden.

Trichia hispida (L.), 1 Expl.

H: Gebüsche, Hecken, feuchte Wiesen, Ufer; am Boden unter Moos, Laub, Holz, Steinen, auch unter Stein-
schuttmassen.

Lymnaeidae

Lymnaea palustris (O. F. MÜLLER) [*Stagnicola palustris*], 2 Expl.

H: Stehende und langsam fließende große und kleine Gewässer, nicht selten auch im Brackwasser.

Lymnaea stagnalis (L.), 4 Expl.

H: Pflanzenreiche große und kleine Gewässer mit ruhigem Wasser.

Planorbidae

Planorbis planorbis (L.), 7 Expl.

H: Stehende Gewässer verschiedener Art, auch Brackwasser.

Die Artenliste einer Ausschlammung aus dem Torfstich „Mühlberg“ umfaßt vorläufig sieben Spezies. Das entspricht einem ökologisch gleichartigem Stillgewässer nach ZEISSLER (1981), dem Possendorfer Moor mit den Tobritzteichen bei Weimar. Das Artenspektrum umfaßt dort *Stagnicola turricula* (Pflanzengürtel in Stillwasser), *Lymnaea stagnalis* (vorzugsweise Teiche), *Planorbis planorbis* (stehende Gewässer), *Armiger crista spinulosus* (Teiche), *Hippeutis complanatus* (Pflanzengewirr in Teichen), *Acroloxus lacustris* (Pflanzen im Stillwasser) und *Pisidium milium* (Schlammgrund stiller Gewässer). Im vorliegenden Material könnte die Schale von *Trichia hispida* von einem zugewanderten Tier stammen, wobei der insgesamt bescheidene Materialumfang zu berücksichtigen ist. Das vorliegende Material läßt vermuten, daß die ökologischen Verhältnisse zur Zeit der Torfbildung ähnlich denen zur Zeit der Probenaufsammlung waren, d. h. Wasseransammlung von Sumpfwiese eingefaßt, diese von xerothermen Trockenrasen umgeben (Keuperlandschaft des Drei-Gleichen-Gebietes). Lediglich der Travertin läßt auf eine damals allgemein höhere Durchschnittstemperatur schließen.

Literatur

- JAECKEL, S. (1970): Mollusca-Weichtiere. -- In: E. STRESEMANN: Exkursionsfauna von Deutschland, Wirbellose 1; 3. Aufl., 6. Aufl. 1983; 464 S.; Berlin
- KARL, H.-V. & R. BELLSTEDT (1989): Fossiler Rest einer Waffenfliegenlarve aus quartären Travertinbildungen Thüringens (Diptera, Stratiomyidae). - Mitt. Zool. Mus. Berlin **65** 2: 229–231, 3 Abb., Taf. VI; Berlin
- ZEISSLER, H. (1981): Schnecken und Muscheln in und um Weimar. – Weimarer Schr. z. Heimat- u. Naturk., H. 44; 103 S., 7 Abb.; Weimar

Eingegangen am 6. 11. 1997

Dr. HANS-VOLKER KARL, Institut für Geologie und Paläontologie, Hellbrunnerstraße 34, A-5020 Salzburg
stud. ANDREAS KARL, Brombeerweg 10, D-99097 Erfurt

Zu Bestand, Laichgesellschaften und Laichplatzansprüchen des Springfroschs (*Rana dalmatina*) bei Altenburg. – Die ostthüringischen Laichplätze des Springfroschs liegen nach bisheriger Kenntnis allesamt östlich der Pleiße (HÖSER 1995, HÖSER u. HÖSER 1996, NAUMANN 1995, 1996). Mehrere Springfrosch-Funde im Sommer 1997 bei Windischleuba zeigen aber, daß zumindest adulte Tiere dort die Pleiße westwärts überschritten haben.

Werden alle bisherigen Bemühungen und Beobachtungen berücksichtigt, so sind zwei Schlußfolgerungen zu ziehen: Zum einen ist festzustellen, daß die 1995 gelungene Entdeckung der Springfrosch-Laichplätze im Altenburger Land wohl einem regionalen Emporschnellen der Springfrosch-Population zu verdanken ist. Zum anderen ist es wahrscheinlich, daß der Springfrosch seit mehreren Jahrzehnten im heute belegten Altenburger Randbereich seines sächsischen Kleinareals (BERGER 1996, GÜNTHER et al. 1996, SCHIEMENZ u. GÜNTHER 1994) vorkommt, so allerdings in den meisten Jahren in sehr geringer, unauffälliger Populationsdichte, periodisch unterbrochen von einzelnen bis wenigen Jahren mit auffälligen Bestandesgipfeln.

Hier am Rand dieses Kleinareals werden dann in Zeiten hohen Springfrosch-Bestandes Erweiterungen des Verbreitungsgebietes beobachtet. Möglicherweise sind so die Einzelfunde von 1966, 1973 und 1985 (MARTIN 1973, HÖSER u. HÖSER 1996) als Zeichen günstiger Jahre für den Springfrosch zu werten. Auch ist nicht auszuschließen, daß sich unter den unbestimmten Braunfröschen 1958/ 1959 in der Aue der Pleiße bei Windischleuba (HÖSER 1989) Springfrösche befanden.

Für ein derartiges Erscheinungsbild vom Auftreten des Springfroschs im Randbereich seines sächsischen Kleinareals sprechen folgende Tatsachen:

Nach 1985 suchten mehrere Beobachter, u. a. die Autoren und St. SCHMIDT, intensiv, aber erfolglos im Gebiet um Windischleuba nach Laichplätzen des Springfroschs. Erst 1994 gelangen mehrere Funde von Springfröschen im Sommerrevier, und 1995 konnten erstmals drei Laichplätze nachgewiesen werden (HÖSER 1995). Einen Höhepunkt im Bestand der Art brachte das Jahr 1996 mit Springfrosch-Nachweisen an 14 Gewässern, von denen acht Laichballen der Art beherbergten (s. Tabelle in HÖSER u. HÖSER 1996). 1997 konnte nur an drei von diesen Gewässern das Abbläichen der Springfrösche nachgewiesen werden, so an den Plätzen Nr. 2, 7 und 14 des Vorjahres. Fehlmeldungen ergab die Beobachtung jener Gewässer, die 1996 nur schwach besetzt waren. Einerseits kann das auf instabile Besiedlung hinweisen, möglicherweise ist andererseits das Abbläichen einzelner Springfrosch-Paare übersehen worden. Letzteres kann vor allem für solche Gewässer zutreffen, an denen Grasfrosch und Moorfrosch in großer Zahl laichen.

Generell wurden Männchen-Gesellschaften im Chorgesang (an den Gewässern Nr. 2, 4, 7, 14) und laichende Paare des Springfroschs nicht in jener stark geklumpten Verteilung festgestellt, die bei Gras- und Moorfrosch beobachtet wird. Diese Springfrösche kamen an solchen Gewässern vor, die zwar überwiegend offene Wasserfläche haben, aber durch einen schütterten Saum von Röhricht, Kräutern und Gräsern im ufernahen Flachwasser gut strukturiert sind (Gewässer Nr. 2, 7, 14). Es sind gut besonnte Gewässer. Da diese Gewässer in unterschiedlichem Maße von flächigen Gehölzen oder Wald umgeben sind, konnte festgestellt werden, daß sich die Wanderung zum Laichplatz und das Laichen mit abnehmendem Lichtgenuß (verspäteter Erwärmung) des Gewässers jahreszeitlich verspäten. So wurden z. B. 1997 erste Laichballen in Nr. 14 am 8. März, in Nr. 2 am 10. März und in Nr. 7 am 15. März festgestellt, also in der Reihenfolge abnehmender Besonnung des Laichgewässers und des umgebenden Sommerreviers. Wenige Männchen, einzelne Paare oder Individuen wurden sämtlich an weniger strukturierten Gewässern beobachtet. Die Laichballen wurden stets als einzeln angeheftete gefunden.

Bemerkenswert ist, daß an Gewässer Nr. 10 (Märchensee) bisher keine Laichballen des Springfroschs gefunden wurden, wohl auch von NAUMANN (1996) nicht, der dort nur Nachweise von Individuen am ca. 300 m langen Krötenzaun nennt. Das legt die Vermutung nahe, daß dieses Gewässer bisher nicht zu den bedeutenden Springfrosch-Laichplätzen gehört, sondern am dort installierten Krötenzaun die im östlichen Teil des Leinawaldes ostwärts gerichtete Frühjahrswanderung der Springfrösche zu Brutplätzen am östlichen Waldrand (Altwässer, Mäander der Wiera-Nebenbäche) mit erfaßt wird. Dafür und für eine Frühjahrswanderung der Springfrösche auf einer Front von 2 bis 3 km Länge im Leinawald, also stets vom Waldinnern zum Waldrand, sprechen die Laichballen-Funde an den Gewässern Nr. 12 und 13 von 1996. Leinawald und Pahnawald (einschl. Deutsches Holz) sind offenbar die bedeutendsten Sommerreviere des Springfroschs im Altenburger Land. Das entspricht der von BLAB (1986) herausgestellten Präferenz dieser Art für Baumbestände. Alle Fundorte liegen zwischen 160 und 220 m über NN.

Die Gewässer Nr. 10 und 14 sind mit den beiden von NAUMANN (1996) genannten identisch. Korrektur: Die Gewässer Nr. 2 und 3 liegen im Meßtischblatt-Quadranten 4940/4.

Literatur

- BERGER, H. (1996): Verbreitungskarte für Springfrosch in Sachsen. Stand 1995. Unveröffentlicht
- BLAB, J. (1986): Biologie, Ökologie und Schutz von Amphibien. – Schriftenreihe f. Landschaftspflege u. Naturschutz (Bonn-Bad Godesberg) **18**
- GÜNTHER, R.; PODLOUCKY, J., u. PODLOUCKY, R. (1996): Springfrosch – *Rana dalmatina* BONAPARTE, 1840. – In: R. GÜNTHER (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Jena, Stuttgart
- HÖSER, N. (1989): Zum Rückgang des Grasfrosches, *Rana temporaria*, bei Altenburg. – *Mauritiana* **12**, 276 –
- (1995): Zum Vorkommen des Springfroschs (*Rana dalmatina*) bei Altenburg. – *Mauritiana* **15**, 377
- , u. HÖSER, M. (1996): Springfrosch (*Rana dalmatina*) in Ostthüringen bislang auf das Gebiet östlich der Pleiße beschränkt. – *Mauritiana* **16**, 199–201
- MARTIN, D. (1973): Zum Vorkommen des Springfrosches (*Rana dalmatina* Bonaparte) im Kreis Geithain. – Abh. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **8**, 59–60
- NAUMANN, E. (1995): Zwei neue Froscharten im Altenburger Land. – *Heimatkurier für das Osterland*, Nr. 21, 8 –
- (1996): Neue Amphibienvorkommen aus dem sächsisch-thüringischen Grenzgebiet. *Jahresschrift Feldherpetologie/Ichthyofaunistik* **3**, 78–79
- SCHIEMENZ, H. u. GÜNTHER, R. (1994): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Ostdeutschlands (Gebiet der ehemaligen DDR). – Rangsdorf

Eingegangen am 8. 12. 1997

Dr. NORBERT HÖSER, Mauritianum, Postfach 1644, D-04590 Altenburg/Thür.
MICHAEL HÖSER, Am Park 1, D-04603 Windischleuba